

Editorial

Hallo liebe Kommilitonen,
die ADF wünscht Euch ein frohes neues Jahr 2012! Ein Jahr ist um, und damit stehen die Uniwahlen und die Urabstimmung zum Semesterticket vom 17. – 20. Januar wieder einmal vor der Tür. Alle hochschulpolitischen Gruppen werben wieder um die Gunst des Wählers. Auch wenn wir regelmäßig informieren, findet Ihr in dieser Ausgabe ausführliche Informationen zum Semesterticket, zu den zu wählenden Gremien und zur ADF. Auf welchen Ebenen wir aktiv sind, welche konkreten Ziele wir haben und wer zur Wahl steht, könnt Ihr auf den folgenden Seiten nachlesen. Nutzt Euer Wahlrecht an der Hochschule, denn nur dadurch könnt Ihr aktiv mitbestimmen, wer im nächsten Jahr Eure Interessen vertritt. Denn wie Wilhelm Busch schon schrieb: „Wer nichts gebraucht, der hat genug!“
Konstantin Thielecke

AUS DEM INHALT

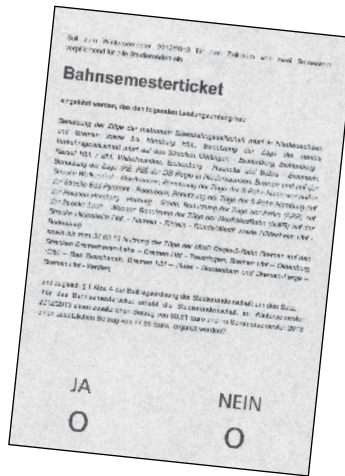
- Mögliche Einführung eines Kultursemestertickets** Seite 3
- Wie wir Eure Interessen vertreten** Seite 6
- Unsere Ziele für 2012** Seite 9
- Geplanter Umbau der SUB** Seite 14

WENIGER STRECKEN ASTA LÄSST ÜBER TEURERES TICKET ABSTIMMEN

von Konstantin Thielecke

Vom 17. bis 20. Januar wird – parallel zu den Uni-Wahlen – in einer Urabstimmung über die Fortführung des Semestertickets entschieden. Zum ersten Mal seit Einführung des Semestertickets ist der Umfang der Strecken deutlich geringer geworden, der Preis des Semestertickets wird im kommenden Wintersemester dennoch über dem aktuellen Preis liegen (siehe Kasten auf Seite 2). Verantwortlich für das zur Abstimmung gestellte Streckennetz ist der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTA). Vom Zeitpunkt der Einführung des Semestertickets

2004 bis Mitte Februar 2011 wurde der Semesterticketbeauftragte durchgängig von der ADF gestellt. Im Februar hat ein ASTA ohne ADF-Beteiligung die Amtsgeschäfte übernommen – der Semesterticketbeauftragte wird seitdem vom Basisdemokratischen Bündnis (BB) gestellt. Zugeordnet ist der Arbeitsbereich nicht mehr dem Vorsitzenden sondern dem Finanzreferenten (Juso-HSG), der für diesen Bereich jedoch kein Interesse zeigt. In den Rechenschaftsberichten des ASTA an das Studierendenparlament wird die Arbeit des Semesterticketbeauf-



tragten mit keiner Silbe erwähnt.

RÜCKBLICK AUF ERFOLGREICHE ADF-ARBEIT

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeit der ADF für die Studierendenschaft regelmäßig ausgezahlt. Durch eigene Fahrgastzählungen, Auswertungen der Studierendenstatistik nach Heimatorten und repräsentative Umfragen konnten die Bedürfnisse der Studierenden erfasst und gleichzeitig auch Preisvorstellungen entwickelt werden, um nicht der Willkür der Bahngesellschaften ausgesetzt zu sein.
Fortsetzung auf Seite 2

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar

<p>StuPa: 1, Senat: 2</p>  <p>Jana Katharina Dumrese Jura (5.), DAF</p>	<p>StuPa: 2, Senat: 1</p>  <p>Jens Völker M. Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 3, Senat: 3</p>  <p>Theresa Hitzemann BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 4, Senat: 4</p>  <p>Stefan Schäfer Mathe (7.) ADF</p>	<p>StuPa: 5, Senat: 5</p>  <p>Stephanie Jabs M. Dt. Philologie (3.) AK-Hist-Phil</p>	<p>StuPa: 6, Senat: 6</p>  <p>Michael Fraenkell Sport / Gesch. (7./9.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 7, Senat: 7</p>  <p>Tina Kaap M. Psychologie (3.) ADF</p>
<p>StuPa: 8, Senat: 8</p>  <p>Niklas Thierig Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 9, Senat: 9</p>  <p>Jana Schwalm Sport / Deutsch (5.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 10, Senat: 10</p>  <p>Gesa Franke Jura (9.) DAF</p>	<p>StuPa: 11, Senat: 11</p>  <p>Stephan Emmer VWL / Politik (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 12, Senat: 12</p>  <p>Anja Kreye Politik / Soziologie (1.) DAS</p>	<p>StuPa: 13, Senat: 13</p>  <p>Melissa Ebert Germ. / Musik (1.) ADF</p>	<p>StuPa: 14, Senat: 14</p>  <p>Andrea Fiege Physik Promotion ADF</p>

Fortsetzung von Seite 1
werden. So konnte beispielsweise in einem persönlichen Gespräch des ADF-Semesterticketbeauftragten mit Vertretern des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV), der für die Preise der Cantus Eisenbahngesellschaft verantwortlich ist, erreicht werden, dass im vergangenen Jahr der Preis statt um 6,05 Euro nur um 2,65 Euro gestiegen ist und gleichzeitig die Strecke von Bebra nach Eisenach ohne zusätzliche Berechnung mit aufgenommen wurde.

VERHEERENDE BILANZ DES AKTUELLEN AStA

Im Vergleich dazu sind die Verhandlungsergebnisse des aktuellen Semesterticketbeauftragten völlig unzureichend: Die Strecken der Regio-S-Bahn Bremen im Bremer Umland u.a. nach Bremerhaven, Oldenburg und Nordenham sind bereits zum 1. Oktober 2011 aus dem Semesterticket herausgefallen und können daher bis zum 30. September 2012 nicht genutzt werden. Falls das Semesterticket in der Urabstimmung angenommen wird, werden diese Strecken zum 1. Oktober 2012 wieder aufgenommen. Im Gegensatz zum restlichen Semesterticket (abgestimmt wird über den Zeitraum bis zum 30. September 2013) werden die Regio-S-Bahn-Strecken jedoch bereits zum 1. April 2013 wieder wegfallen. Nicht Teil der Urabstimmung sind die Strecken der Heidekreuzbahn Erixx (Hannover – Buchholz (Nordheide) und Bremen – Uelzen), die Strecke Holzminden – Ottbergen – Paderborn, die Strecke Bremerhaven

– Cuxhaven sowie das Weser-Ems-Netz der Nordwestbahn (im Bereich Osnabrück, Bremen, Wilhelmshaven). Diese bisher im Semesterticket enthaltenen Strecken haben einen Wert von ca. 11 Euro im Semester. Diesen Betrag muss man zu den 2,39 Euro Preissteigerung zwischen der aktuellen und der letztjährigen Urabstimmung hinzurechnen, wenn man die gesamte Preissteigerung des Semestertickets ehrlich betrachten möchte.

OBSKURE „RICHTIGSTELLUNG“ DES AStA

Nach der letzten Ausgabe unseres Wadenbeißers im Dezember haben AStA, BB und Juso-HSG merkwürdige „Richtigstellungen“ zu unserem Artikel veröffentlicht. Dort heißt es im Einleitungssatz: „Zum kommenden Sommersemester werden keine Strecken aus dem Semesterticket herausfallen.“ Weiter unten im Text heißt es:

„Das einzige Streckennetz, für das es noch keinen [...] Vertrag für das Sommersemester 2012 gibt, ist das Heidekreuz.“ Im weiteren Verlauf wird behauptet, der AStA würde sich bemühen, bis Ende Januar einen Vertragsentwurf zu bekommen. Dies kann wohl nur als wahltaktisches Manöver bezeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Bahngesellschaft Erixx diese beiden Strecken nicht verschenken wird, vielmehr muss bei einer Heranziehung des bisherigen Preises davon ausgegangen werden, dass Erixx dafür ca. 70.000 Euro bekommen möchte. Die übliche Variante der Bezahlung des Semesterticketbetrags über die Rückmeldung ist für das Sommersemester nicht mehr möglich, da die Rückmeldung bereits am 1. Dezember begonnen hat. Eine nachträgliche Änderung des Semesterbeitrags ist rechtlich unmöglich. Auch eine Bezahlung aus den Rücklagen des AStA (so wie es der

ADF-AStA im vergangenen Jahr für die Regio-S-Bahn gemacht hat) ist in diesem Fall aufgrund der relativ hohen Summe nicht möglich. Auf mehrfachen Nachfragen im Studierendenparlament musste der AStA-Finanzreferent (Juso-HSG) im Dezember zugeben, dass sich die Finanzreserven des AStA für eine solche Maßnahme auf lediglich ca. 20.000 Euro belaufen. Selbst wenn es der Semesterticketbeauftragte verschaffen sollte, im Januar einen Vertragsentwurf für das Heidekreuz zu bekommen, kann er diesen Vertrag nicht mehr annehmen. Der Wegfall dieser Strecken zum Sommersemester ist deshalb leider nicht mehr zu verhindern. Wer in den kommenden Jahren wieder ein vernünftig ausgehandeltes Semesterticket bekommen möchte, sollte bei den Uni-Wahlen sein Kreuz bei der ADF machen, damit die Verhandlungen zum Semesterticket wieder in kompetente Hände gehen.

Übersicht über die Semesterticketstrecken

Strecken	SoSe 11	WiSe 11/12	SoSe 12	WiSe 12/13	SoSe 13
DB, Metronom, Weser-Bahn	✓	✓	✓	✓	✓
Regio-S-Bahn Bremen	✓	✗	✗	✓	✗
Holzminden – Paderborn	✓	✓	✓	✗	✗
Bremerhaven – Cuxhaven	✓	bis 10.12.	✗	✗	✗
NordWestBahn Weser/Ems (u.a. Dissen/Bad Rothenfelde, Osnabrück, Oldenburg, Bremen, Wilhelmshaven, Esens)	✗	✓	✓	✗	✗
Uelzen – Bremen, Hannover – Buchholz	✓	✓	✗	✗	✗
Verden – Bremen-Vegesack (bisher DB, jetzt Regio-S-Bahn)	✓	bis 10.12.	✗	Teil der Regio-S-Bahn	✗

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar

 StuPa: 15, Senat: 15 Christoph Bütcher Geschichte / Politik (7.) AK Hist-Phil	 StuPa: 16, Senat: 16 Laramarie Wiebking Jura (1.) DAF	 StuPa: 17, Senat: 17 Moritz Bielefeld BWL (5.) ADW	 StuPa: 18, Senat: 18 Anna Reuter Politik / VWL (1.) DAS	 StuPa: 19, Senat: 19 Tilo Schnabel VWL / Politik (3.) ADW	 StuPa: 20, Senat: 20 Christin Bühler WiPäd / Deutsch (1.) ADW	 StuPa: 21, Senat: 21 Konstantin Thielecke Jura (6.) DAF
 StuPa: 22, Senat: 22 Linus Kropp-Benoist Dipl. Geographie ADF	 StuPa: 23, Senat: 23 Ramona Molitor M. Int. Economics (2.) ADW	 StuPa: 24, Senat: 24 Tim Schöffski Jura (3.) DAF	 StuPa: 25, Senat: 25 Anna-Lea Burgdorf Jura (2.) DAF	 StuPa: 26, Senat: 26 Kirsten Schöffel WiPäd / Deutsch (1.) ADW	 StuPa: 27, Senat: 27 Lars Borchardt Jura (9.) DAF	 StuPa: 28, Senat: 28 Lena Elisabeth Kemper M. U.führ. (1.), ADW

URABSTIMMUNG ÜBER KULTURTICKET

GUTE IDEE LEIDET UNTER SCHLECHTER UMSETZUNG

Parallel zu den bevorstehenden Hochschulwahlen lässt der AStA dieses Jahr nicht nur eine Urabstimmung über ein Bahnsemesterticket durchführen, sondern zudem noch eine über die Einführung eines Kultursemestertickets. Mit diesem könnten die Studierenden dann ab dem Wintersemester 2012/13 in ausgewählten Göttinger Kultureinrichtungen Vergünstigungen oder freien Eintritt erhalten (Aufstellung siehe Kasten). Jeder Studierende wird im Falle einer positiv ausfallenden Urabstimmung den Betrag von 7,60 Euro entrichten müssen, da dieses Ticket ebenso wie das Bahnsemesterticket über das Solidaritätsprinzip getragen wird.

KULTURTICKET ALS RESTETICKET

Da in den meisten Kultureinrichtungen das Kulturticket nur für Abendkassentickets gelten soll, ist das Kultursemesterticket vor allem ein Restticket, was zur Folge hat, dass bei beliebten Veranstaltungen in vielen Fällen erst gar keine oder nur sehr wenige Plätze für Nutzer des Kultursemestertickets zur Verfügung stehen werden. Für unbeliebte Veranstaltungen, für die kaum jemand bereit ist, den normalen Eintrittspreis zu bezahlen und die daher noch nicht ausverkauft sind, wird es natürlich kein Problem sein, an Karten zu kommen. Besonders drastisch zeigt sich

dieses Problem beim Deutschen Theater, dessen beliebte Stücke bereits Wochen vor der Vorstellung durch reguläre Ticketverkäufe ausverkauft sind. Laut Urabstimmungstext können die Eintrittskarten beim DT jedoch erst ab 3 Tage vor dem Vorstellungstermin erworben werden. Beim Göttinger Symphonie Orchester

(GSO) sind die Tickets sogar erst an der Abendkasse verfügbar. Beliebte Veranstaltungen wie das Neujahrskonzert sind deshalb gar nicht erhältlich. Auch bei den Vergünstigungen in der Musa, bei denen Eintrittskarten für Konzerte an der Abendkasse zum Vorzugspreis erworben werden können, bleibt fraglich, ob zu diesem Zeitpunkt dann überhaupt Karten verfügbar sein werden. Daher liegt der Gedanke, dass die verschiedenen Kultureinrichtungen zumindest in gewissen Teilen „subventioniert“ werden, gar nicht so fern. Dies musste auch der AStA vor dem Studierendenparlament eingestehen.

Dass Studierende Kulturprojekte auf diese Weise mitfinanzieren müssen, kann nicht akzeptiert werden.

EXIL ALS EINZIGE DISKOTHEK IM KULTURTICKET

Zudem erscheint es fragwürdig, wieso das Exil als einzige Diskothek im Kultursemesterticket

lässt sich nicht verneinen, dass gerade unter Studierenden ein großes Interesse an solchen Tanzveranstaltungen vorhanden ist und der Erfolg des Kulturtickets durch die Einbeziehung weiterer Diskotheken hätte beeinflusst werden können.

Aufgrund durch den AStA versäumte Fristen ist die ursprünglich für das kommende Sommersemester geplante Einführung bereits nicht mehr möglich. Sofern das Ticket bei der Urabstimmung angenommen wird, ist es erst ab dem kommenden Wintersemester nutzbar.

Alles in allem handelt es sich bei dem Kultursemesterticket um eine durchaus lobenswerte Idee, die in ihren Details aber noch deutlichen Verbesserungsbedarf aufweist. Nun ist es an Euch zu entscheiden, ob Ihr das Ticket trotz dieser erheblichen Mängel einführen wollt. Geht also wählen und setzt Euer Kreuz auf dem Urabstimmungszettel für oder gegen das Kultursemesterticket.

Fakten zum Kulturticket

Wird das Kulturticket angenommen, so bekommen die einzelnen Kultureinrichtungen folgenden Betrag pro Studierendem und Semester (insgesamt 7,60 Euro):

Deutsches Theater 2,00 Euro, Junges Theater (JT) 1,00 Euro, Theater im OP (ThOP) 0,40 Euro, Göttinger Symphonie Orchester (GSO) 1,00 Euro, Nörgelbuff 1,00 Euro, Apex 0,50 Euro, Sammlungen der Universität 0,40 Euro, Städtisches Museum und Kunstaustellungen 0,20 Euro, Exil 0,30 Euro, Musa 0,80 Euro

vertreten ist, vor allem, da ein großer Teil der im Kulturticket enthaltenen Veranstaltungen für Studierende mit Erstwohnsitz in Göttingen sowieso kostenlos ist. Auch wenn Diskotheken keinen klassischen Bereich des Kulturlebens gezählt werden, so

Beispielrechnungen

Das **Theater im OP** erhält bei ca. 23.000 zahlungspflichtigen Studierenden pro Semester 9.200 Euro aus dem Kulturticket. Die zur Verfügung gestellten Tickets (acht Vorstellungen im Semester mit jeweils 140 Tickets für 6 Euro) sind jedoch nur 6.720 Euro wert – bei maximaler Ausnutzung des Kulturtickets.

Das **Nörgelbuff** erhält 23.000 Euro im Semester. Die Tickets kosten regulär zwischen 2 Euro und 3,50 Euro. Zur Verfügung stehen im Semester bis zu 4.000 Karten, sofern an den jeweiligen Veranstaltungstagen nicht zu viele andere Besucher kommen.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar



StuPa: 29
Malte Friedrich
Sport / Deutsch (5.)
11 Freunde



StuPa: 30, Senat: 30
Fabian Bötel
BWL (6.)
ADW



StuPa: 31, Senat: 31
Arne Guttulrsröd
Agrar (7.)
UL



StuPa: 32, Senat: 32
Vera Karnitzschky
Jura (5.)
DAF



StuPa: 33, Senat: 33
Konstantin Brand
Wilnf/WiPäd/Inf.
(9./2./2.), ADW



StuPa: 34, Senat: 34
Jonas Grüninger
Jura (5.)
DAF



StuPa: 35, Senat: 35
Carina Hundertmark
WiPäd / Englisch (1.)
ADW



StuPa: 36, Senat: 36
Kolja Helms
Jura / Politik (7.)
DAF



StuPa: 37, Senat: 37
Lisa-Marie Lührs
Jura (6.)
DAF



StuPa: 38, Senat: 38
Jan Oppermann
M. WiPäd / Dt. (2.)
ADW



StuPa: 39, Senat: 39
Jan-Peter Hansen
BWL (6.)
ADW



StuPa: 40, Senat: 40
Sebastian Ehricht
Jura (6.)
DAF



StuPa: 41, Senat: 41
Anabel Márquez Lopez
Sport/Span. (6.), 11F.



StuPa: 42, Senat: 42
Patrick Nölscher
Jura (3.)
DAF

NEUER UMGANG MIT PLAGIATEN

EINFÜHRUNG EINES SOFTWARESYSTEMS ZUR ERKENNUNG GEPLANT

von Christoph Büttcher

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen: In einem Internetauktionshaus stand im Februar letzten Jahres eine „Tastatur mit ergonomischem Gutenberg Tastaturlayout“ zum Verkauf, die nur noch über die Tasten „Strg, A, C, V“ verfügte. Damit sei laut Beschreibung ein „angenehmes und entspanntes Arbeiten an z.B. Dissertationen mit nur zwei Fingern möglich – geübte Autoren meistern hiermit sogar einhändiges plagieren.“

VIELE TITEL ABERKANNT

Wie mittlerweile bekannt ist, hatte sich heraus gestellt, dass die von zu Gutenberg verfasste Dissertation in großen Teilen ein Plagiat darstellte. Dies führte im Februar 2011 zur raschen Aberkennung des Dokortitels durch die Universität Bayreuth. Doch nicht nur zu Gutenberg war betroffen, auch die Dissertationen anderer Politiker und Personen des öffentlichen Lebens, wie Silvana Koch-Mehrin, Jorgo Chatzimarkakis oder Uwe Brinkmann, stellten sich in der Folge als Plagiate heraus und führten zur Aberkennung des Dokortitels.

PROBLEMBEWUSSTSEIN AN DEN HOCHSCHULEN WÄCHST

Das immer neue Auftauchen plagiierter Dissertationen führte zu einem größeren Bewusstsein an den Hochschulen, die Einhaltung

der „guten wissenschaftlichen Praxis“ strenger zu überwachen. Die Universität Freiburg überarbeitete die Leitlinien zur Redlichkeit in der Wissenschaft, an der Universität Regensburg muss nun ausnahmslos jede Arbeit auch in digitaler Form zwecks Plagiatsprüfung eingereicht werden und auch an der Universität Göttingen setzte man sich mit der Thematik auseinander: Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Präsidiums, der Verwaltung und der Fakultäten wurde gebildet, um einen neuen Umgang mit der Problematik zu finden. Heraus kam eine „Troika“ an Maßnahmen: Aufklärung, Erkennung und Sanktionierung. Insbesondere Studienanfänger sollen verstärkt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Die Studierenden werden über die, in den Prüfungsordnungen vorgesehenen, Konsequenzen bei Plagiaten aufgeklärt.

SOFTWARE-EINSATZ GEPLANT

Schließlich soll auch eine neue Software zum Einsatz kommen, die bei der Entdeckung von Plagiaten helfen soll. Die eigentliche Feststellung eines Plagiats obliegt immer noch den jeweiligen Dozenten. Die Software mit dem Namen „Ephorus On Site“ soll in der Lage sein, sowohl wörtliche Übernahmen („Copy & Paste“),

als auch umgeschriebene Übernahmen („Copy, Extend & Paste“) zu erkennen. Problematisch ist, dass das Programm nicht in der Lage ist, übersetzte Übernahmen zu erkennen („Copy, Translate & Paste“). Eine flächendeckende Einführung ist zunächst nicht geplant, stattdessen soll es zunächst das Angebot an die Lehrenden geben, die Arbeiten auf Plagiate prüfen zu lassen.

AUTOMATISCHE PRÜFUNG ÜBER STUD.IP

Der Ablauf soll nach aktuellem Sachstand folgendermaßen aussehen: Die schriftlichen Arbeiten werden bei Stud.IP hochgeladen, die Software prüft (automatisch) die Ausarbeitung und der Dozent erhält die Arbeit mit samt dem Ergebnis der Plagiatsprüfung. Dabei wird die Zustimmung zur elektronischen Überprüfung durch die Abgabe der Arbeit als konkludent angenommen. Die Frage, ob die Studierenden zumindest die Möglichkeit erhalten, dieser Prüfung zu widersprechen, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch ungeklärt.

ADF GEGEN GENERALVERDACHT

Diese verdachtsunabhängige Überprüfung wird von der ADF sehr kritisch gesehen. Wir werden uns daher im kommenden Jahr dafür einsetzen, dass die

Prüfung mittels der Software nur im konkreten Verdachtsfall erfolgen darf, sodass nicht alle Studierenden von Anfang an unter Generalverdacht gestellt werden. Datengrundlage des Programms sind zum einen Online-Ressourcen (Suchmaschinen, elektronische Zeitschriften etc.), als auch ein noch aufzubauendes Archiv früherer schriftlicher Arbeiten anderer Studierender. Die Speicherung der Arbeiten zum Zwecke des Archivaufbaus bedarf jedoch in jedem Fall der ausdrücklichen Einwilligung der Studierenden.

ADF LEHNT FINANZIERUNG AUS STUDIENGEBÜHREN AB

Die Einführung der Software zur Plagiatserkennung ist nicht billig: Die einmaligen Kosten der Erst-Installation, der StudIP-Integration und der Anschaffung zweier Server liegen bei ca. 11.000 Euro, die weiteren jährlichen Kosten für die Lizenz und den Support liegen bei ca. 20.000 Euro. Die von Mitarbeitern angedachte (Teil-)Finanzierung aus Studiengebühren lehnen wir kategorisch ab. Die ADF wird den Prozess der Einführung des Systems kritisch begleiten und insbesondere darauf drängen, dass bei der Nutzung der Datenschutz strikt gewährleistet wird und der Mehrwert des Systems beständig kritisch evaluiert wird.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar

StuPa: 43, Senat: 43



Ina Marleen Vermue
Agrar (8.)
UL

StuPa: 44, Senat: 44



Christoph Wilken
Jura (1.)
DAF

StuPa: 45, Senat: 45



Matthias Henneke
WWL / Politik (7.)
ADW

StuPa: 46, Senat: 46



Franziska Bülter
Jura (5.)
DAF

StuPa: 47, Senat: 47



Thore Iversen
Jura (3.)
ADF

StuPa: 48, Senat: 48



Helge Korengel
Musik / Phil. (1.)
ADF

StuPa: 49, Senat: 49



Sarah Theilmann
WiPäd / Englisch (1.)
ADW

StuPa: 50, Senat: 50



Metehan Uzuncakmak
Jura (3.), DAF

StuPa: 51, Senat: 51



Stefan Beckmann
M. Agrar (2.)
UL

StuPa: 52, Senat: 52



Anna Katharina Pawlak
WWL / Span. (1.), ADW

StuPa: 53, Senat: 53



Julian Brommer
Jura (11.)
DAF

StuPa: 54, Senat: 54



Christian Michaelis
M. WiPäd / Inf. (4.)
ADW

StuPa: 55, Senat: 55



Elena Rasmije Hammoud
Jura (2.), DAF

StuPa: 56, Senat: 56



Katrin Thöne
M. WiPäd (1.)
ADW

MENSEN, WOHNHEIME & CO.

NEUIGKEITEN AUS UNSEREM STUDENTENWERK

Mensen, Cafeterien, Wohnheime, BAföG-Amt, Beratungsstellen, Kinderbetreuungseinrichtungen – das Göttinger Studentenwerk leistet mit seinem breiten Serviceangebot einen wichtigen Beitrag, damit die Studierenden sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können. Aus diesem Grund ist der Vorstand des Studentenwerks, also jenes Gremium, das die strategische Richtung des Unternehmens vorgibt, zu einem Drittel mit Studierenden besetzt. Zusammen mit drei Lehrenden und drei Mitarbeitern entscheiden drei Studierende über Preisgestaltung, Sanierungen, Ausbau des Angebotes u.v.m.

AUSBLICK AUF 2012

So hat der Vorstand im vergangenen Jahr unter anderem beschlossen, die Wohnhäuser der Studentensiedlung im Rosenbachweg zu sanieren. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wird in einem ersten Bauabschnitt 2012 zunächst eines der Wohnhäuser energetisch saniert und außerdem modernisiert, wodurch alle Zimmer mit Dusche und WC ausgestattet werden. Weiterhin werden alle Wohnheime des Studentenwerks sukzessive mit WLAN ausgestattet. Damit wird endlich eine Forderung der Bewohner umgesetzt, die wir seit langem unterstützt und konstruktiv vorangebracht haben. Auch im Bereich der Verpflegung tut sich im Jahr 2012 etwas: Das

Café Central wird während der vorlesungsfreien Zeit im März für mehrere Wochen geschlossen und komplett saniert. Dabei werden insbesondere die Thekenanlage und der Fußboden im unteren Bereich erneuert und die komplette Möblierung ersetzt. Im Anschluss an den Umbau werden zusammen mit einem deutlich veränderten Angebot die Öffnungszeiten wieder ausgeweitet.

Verbesserungen sind auch für die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks geplant. Da leider weiterhin ein Anstieg der ratsuchenden Studierenden festzustellen ist und die aktuellen Räumlichkeiten neben der Mensa am Turm schon lange zu klein geworden sind, ist für das Jahr 2012 ein Umzug in ein eigens dafür erworbenes Gebäude in der Goßlerstraße 23 geplant. Dort ist durch einen Aufzug, der an der Gebäudeseite angebracht wird, dann auch endlich der barrierefreie Zugang möglich.

JUSO-VERTRETER NUR AUF EIGENEN VORTEIL BEDACHT

Solche Maßnahmen werden im Vorstand eingehend beraten und häufig auch sehr kontrovers diskutiert. Gerade auch deshalb werden die resultierenden Beschlüsse in der Regel von allen Statusgruppen getragen und mit großer Mehrheit gefasst. Über viele Jahre arbeiteten hier Studierende verschiedener Hochschulgruppen







abseits von anderen Differenzen vertrauensvoll zusammen. Anders in diesem Jahr: Der Vertreter der Juso-HSG verweigerte sich nicht nur der üblichen und notwendigen Zusammenarbeit der studentischen Mitglieder, sondern fiel im Vorstand auch immer wieder negativ dadurch auf, dass er sich fast ausschließlich zu Themen zu Wort meldete, die ihn persönlich betrafen. So protestierte er unter anderem auf einer Sitzung gegen die Anpassung seiner eigenen Wohnungsmiete an das Niveau der Nachbarwohnungen und versuchte den Erwerb des dringend benötigten neuen Gebäudes für die Psychosoziale Beratungsstelle zu verhindern, um dem AStA ein zweites (!) Gebäude zu verschaffen. In Gesprächen beschwerten sich Vertreter des Studentenwerkes daher auch wiederholt über ihn und seine Unfähigkeit, von eigenen Problemen zu abstrahieren. Eine große Baustelle der etwas anderen Art bleibt das Verpflegungsangebot. Denn obwohl das Niedersächsische Hochschulgesetz die Aufgaben des Studentenwerks mit den Worten „Die Studentenwerke fördern und beraten die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell.“ deutlich beschreibt, kann weder für die Angebote in den Mensen noch in den Cafeterien das Prädikat ‚gesundheitsförderlich‘ vergeben werden. Hier muss das bisherige

Angebot attraktiv umgestaltet werden, ohne bisherige Kunden zu abzuschrecken.

QUALITÄTSVERBESSERUNG NOTWENDIG

Insbesondere die vegetarischen Angebote außerhalb der Mensa am Turm müssen vor dem Hintergrund der dortigen positiven Erfahrungen komplett überarbeitet werden. Dazu zählt eine frische Zubereitung der Speisen auf der Basis kreativer Rezepte. Gleiches gilt für das abendliche Angebot. Hier wäre auch die Ergänzung des Angebotes z.B. durch die Rückläufer der Cafeterien (Brötchen, Kuchen und Obst) wünschenswert. Für das kommende Jahr ist die aktuelle linke Koalition im Studierendenparlament von der üblichen Beteiligung der Opposition abgewichen und hat ausschließlich Vertreter der eigenen Gruppen in den Vorstand gewählt. – Darunter leider auch den schon im letzten Jahr negativ aufgefallenen aktuellen AStA-Vorsitzenden. Dadurch droht der studentischen Stimme im Studentenwerk ein massiver Bedeutungsverlust, da so weder die unterschiedlichen Interessen der Studierenden abgedeckt werden, noch eine konstruktive Arbeit im Vorstand vorstellbar ist. Die ADF hält die von ihr vorgelebte Praxis der Beteiligung verschiedener Gruppen nach wie vor für sinnvoll und hofft, dies nach den Wahlen wieder fortsetzen zu können.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar

 StuPa: 57, Senat: 57 Philipp Tups M.Ed. Sport / Latein (3.) 11 Freunde	 StuPa: 58, Senat: 58 Benjamin Struck BWL (3.) ADW	 StuPa: 59, Senat: 59 Lene Niemeier Jura (6.) DAF	 StuPa: 60, Senat: 60 Sebastian Urfels BWL (6.) ADW	 StuPa: 61, Senat: 61 Thomas Hartleb Jura (3.) DAF	 StuPa: 62, Senat: 62 Viola Schüttler BWL (6.) ADW	 StuPa: 63, Senat: 63 Hasan el Arab Jura (5.) DAF
 StuPa: 64, Senat: 64 Sören Kübeck Agrar (3.) UL	 StuPa: 65, Senat: 65 Aylin Saraf Jura (1.) DAF	 StuPa: 66, Senat: 66 Kevin Spiekermann M. Wilnf. (2.) ADW	 StuPa: 67, Senat: 67 Frederike Stock Sport / Spanisch (6.) 11 Freunde	 StuPa: 68, Senat: 68 Tomke Janssen WiPäd / Mathe (1.) ADW	 StuPa: 69, Senat: 69 Louisa Niemeyer Jura (3.) DAF	 StuPa: 70, Senat: 70 Leif Frederik Kemmerich Wilnf (1.), ADW

WIE WIR EURE INTERESSEN VERTRETEN

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wieder einmal entscheidet ihr, wer in diesem Jahr in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung (StuPa, AStA, Senat, ...) eure Interessen vertreten darf. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), wollen uns im Folgenden daher etwas genauer vorstellen. Zwar kennen uns die meisten von euch wahrscheinlich schon durch unsere Publikation, den Wadenbeißer, mit dem wir mehrmals im Semester über die aktuellen Themen und Ereignisse an unserer Uni informieren. Oder durch die, gerade in diesem Semester, meist unsachliche und voreingenommene Sicht der anderen Hochschulgruppen, die sich mit Unwahrheiten und regelrechten „Hetzkampagnen“ im Wahlkampf profilieren müssen.

UNSERE GESCHICHTE

Im Jahr 1993, also vor über 17 Jahren, wurde die ADF gegründet. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals noch ganz anders aus, als heute: Die Göttinger Hochschulpolitik wurde von Gruppen dominiert, die im AStA und im Studierendenparlament die studentischen Gelder vornehmlich für ihren "Kampf" gegen den Kapitalismus und den „Polizeistaat“, sowie gegen die Atomkraft und Castor-Transporte verwendeten. Eine Beschäftigung mit den, für die Studierenden, wichtigen Themen, wie der Stu-

dien- und BAföG-Reform, oder dem Bologna-Prozess, wurden mit der Begründung abgelehnt, dass diese die "Revolution" gegen das „überkommene kapitalistische Gesellschaftssystem“ ohnehin nur unnötig hinauszögerten. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter von unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten – wie der ADW, der DAF und den UM'ern – zusammen, um sich gemeinsam für eine studierendeninteressennahe studentische Vertretung auf Universitätsebene einzusetzen: Die ADF war geboren! Seither sind weitere Fachschaftsgruppen und einzelne Studierende aus vielen Fakultäten zu uns gekommen. Letztendlich so viele, dass wir heute, mit über 200 Mitgliedern,

die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Die ADF ist zum einen als Dachverband (siehe Abbildung und Satzungsänderung) für die vielen assoziierten unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zu sehen. Nunmehr sind die ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler), die DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Jura), die 11 Freunde (Fachgruppe Sport), die DAS (Demokratische Aktion Sowi, Sozialwissenschaftliche Fakultät) und die UL (Unabhängige Landwirte, Agrar) bei uns. Doch nicht alle unserer Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind viele weitere















Studierende aus inzwischen allen Fakultäten, zu uns gestoßen, um gemeinsam an der studentischen Interessenvertretung und der Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Uni mitzuwirken.

WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Bleibt die Frage, welche politische Ausrichtung die ADF eigentlich hat. Wer als Studierender gelegentlich eine der Publikationen der anderen hochschulpolitischen Gruppen ergattern kann, wird möglicherweise verwirrt sein. Der konservative RCDS „beschimpft“ uns regelmäßig als „links“, etwa weil wir es im Jahr 2004 wagten, uns für den Beitritt der Göttinger Studierendenschaft in den bundesweiten Dachverband der Studierendenschaften (fzs) einzusetzen. Linke Gruppen hingegen kategorisieren uns wiederum regelmäßig als „rechts“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen die Ressourcen der Studierendenschaft dem „wichtigen Kampf gegen die kapitalistische Verwertungsmechanik“ vorenthalten und angeblich den „gesamtgesellschaftlichen Kontext“ außer Acht ließen. Schon daran sieht man, dass wir nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einzuordnen sind. Unsere Politik ist an den studentischen Interessen orientiert, ganz ohne allgemeinpolitische Ausrichtung. Allerdings sollte man das nicht missverstehen. Wir sind kein Hau-



Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.–20. Januar

<p>StuPa: 71, Senat: 71</p>  <p>Manfred Johannes Klein Jura (5.), DAF</p>	<p>StuPa: 72, Senat: 72</p>  <p>Helene Elisabeth Tausch BWL (2.), ADW</p>	<p>StuPa: 73, Senat: 73</p>  <p>Christian Kannewischer Jura (3.), DAF</p>	<p>StuPa: 74, Senat: 74</p>  <p>Jonas Beck BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 75, Senat: 75</p>  <p>Christine Cordes WiPäd / Deutsch (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 76, Senat: 76</p>  <p>Arne Hillmann Sport / Mathe (5./7.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 77, Senat: 77</p>  <p>Kirsten Köneke Jura (4.) DAF</p>
<p>StuPa: 78, Senat: 78</p>  <p>Jasmin Hamp VWL (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 79, Senat: 79</p>  <p>Constanze Rech Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 80, Senat: 80</p>  <p>Hagen Kölle Wilnf (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 81, Senat: 81</p>  <p>Felix Johannes Rößger Jura (3.), DAF</p>	<p>StuPa: 82, Senat: 82</p>  <p>Saskia Bluhm BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 83, Senat: 83</p>  <p>Niclas Langhans Jura (6.) DAF</p>	<p>StuPa: 84, Senat: 84</p>  <p>Ann-Kathrin Fischer BWL (1.) ADW</p>

fen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Nicht wenige unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in politischen Parteien; SPD und CDU sind dabei ebenso vertreten wie FDP und Grüne. Aber gerade daran erkennt man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinpolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das auch gar nicht notwendig, zuweilen wäre es sogar hinderlich! Die studentischen Gremien sind vom Gesetzgeber für die Vertretung der studentischen Interessen geschaffen worden (siehe § 20 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes). Ins Studierendenparlament (StuPa) und in den AstA gehören somit gerade nicht Diskussionen über Lebensmittelskandale, Arbeitsmarkt- und Gesundheitsreformen, die Asylpolitik des Bundes oder die Atomkraft. Warum auch? Das Studierendenparlament hat für diese Bereiche keinerlei Beschlussfassungskompetenzen. Hierfür gibt es in Deutschland andere Organe (Bundestag, Landtag, Kommunalparlamente), für die – von einem Teil der ausländischen Studierenden einmal abgesehen – jeder Studierende bei jeweils eigenen Wahlen ebenso eine Stimme hat, um auf der jeweiligen politischen Ebene seine Präferenzen auszudrücken. Bei den Wahlen zum Studierendenparlament sollte es daher nur um wirklich studentische Themen gehen.

Dabei gehört es natürlich auch zu den Aufgaben einer Studieren-

denvertretung, bei bundes- oder landespolitischen Themen, die die Studierenden direkt als Studierende betreffen (wie z.B. Studiengebühren, der Bologna-Prozess oder BAföG), im Sinne der Studierenden auf die entsprechenden Organe einzuwirken und Entscheidungen studierendeninteressenorientiert zu beeinflussen.

Die Grenze ziehen wir als ADF bei Themen, die uns nicht mehr als Studierende, sondern sozusagen nur noch als Bundes- oder Landesbürger betreffen – also unabhängig davon, dass wir Studierende sind.

Demnach findet ihr bei uns im Folgenden neben oben genannten auch Themen wie die Hochschulzulassung und die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, aber eben nichts über Tempolimits auf Autobahnen, amerikanische Iran-Politik oder Wiki-Leaks Veröffentlichungen (was aber nicht heißt, dass sich bei uns niemand außerhalb seiner Tätigkeit in der ADF mit diesen Themen auseinandersetzt).

**UNSERE ARBEIT
IM VERGANGENEN JAHR**

Von uns hört man nicht nur im Wahlkampf. Gerade mit unserer

Publikation „Wadenbeißer“, die wir regelmäßig und in hoher Auflage verteilen und in der wir über unsere Arbeit, aktuelle hochschulpolitische Themen und wichtige Entwicklungen an unserer Uni berichten, sind wir das ganze Jahr über präsent. Insbesondere durften wir im letzten Jahr – wie in den zehn Jahren zuvor – aufgrund eines soliden Wahlergebnisses unsere Arbeit im Senat fortsetzen. Momentan stellen wir 14 der 47 Sitze im Studierendenparlament und sind damit die stärkste Fraktion.

In den Gremien der akademischen

Master. Hier setzt sich die ADF seit langem für einen offenen Zugang, ausreichende Kapazitäten und gegen absolute Zugangshürden ein. Wir konnten bereits erreichen, dass im Vergleich mit anderen Universitäten unsere Göttinger Prüfungs- und Studienordnungen fast flächendeckend besser auf Studierendenbedürfnisse eingehen.

In der zentralen Kommission für Lehre und Studium (zKLS) wurden Zugangs- und Prüfungsordnungen überarbeitet und Schlüsselqualifikationskonzepte der Fakultäten kritisch begleitet, hinterfragt und wenn nötig korrigiert. Auch die von uns weiterhin abgelehnte absolute Master-Zugangsnote stand im Kreuzfeuer der Kritik seitens der ADF-Kommissionsmitglieder.

Im Lenkungsausschuss Internationalisierung wurde der von der Universität angestoßene Internationalisierungsprozess kritisch begleitet. Dadurch konnte erreicht werden, dass von Maßnahmen aus dem Internationalisierungsprogramm möglichst viele Studierende aller Fachrichtungen und Abschlussarten profitieren.

Die Ausschreibungstexte für die durchzuführenden Maßnahmen konnten durch unser Engagement entsprechend geöffnet werden.

**BUNDESWEITE VERTRETUNG
DURCH DIE ADF**

Auch auf Bundesebene war die ADF aktiv: Im bundesweiten Dachverband fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften) hat ein Mitglied der ADF, im Gegensatz zum amtierenden AstA, aktiv mitgearbeitet, um eine effek-

**GEHT WÄHLEN!
UNI-WAHLEN UND
URABSTIMMUNG
17.-20. JANUAR**

Selbstverwaltung konnten wir in der laufenden Legislaturperiode erneut Einiges voranbringen:

Im Kontext der teils berechtigten Kritik an den im Zug des Bologna-Prozesses entstandenen Studiengängen wirkten Vertreter der ADF an der Weiterentwicklung dieser Studiengänge mit und konnten so viele Verbesserungen für die Studierenden erreichen. In vielen Bereichen reduzierte sich die Prüfungslast und die Wahlfreiheiten im Studienverlauf erhöhten sich. Aber es gibt auch noch einige Bereiche, in denen die Universität nacharbeiten muss, vor allem bei den Übergangsregelungen zum

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.-20. Januar

<p>StuPa: 85, Senat: 85</p>  <p>Steffen Piplat Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 86, Senat: 86</p>  <p>Jonas Stechmann Sport / Geschichte (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 87, Senat: 87</p>  <p>Katharina Berner BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 88, Senat: 88</p>  <p>Brigitta Hartmann Jura (9.) DAF</p>	<p>StuPa: 89, Senat: 89</p>  <p>Florian Elting BWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 90, Senat: 90</p>  <p>Simon Proest Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 91, Senat: 91</p>  <p>Gerrit Jastorff BWL (11.) ADW</p>
<p>StuPa: 92, Senat: 92</p>  <p>Mandy Behne Sport / VWL (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 93, Senat: 93</p>  <p>Janina Biel WiPäd (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 94, Senat: 94</p>  <p>Aaron Koch Jura (2.) DAF</p>	<p>StuPa: 95, Senat: 95</p>  <p>Melanie Zackl Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 96, Senat: 96</p>  <p>Vüsal Hasanzade BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 97, Senat: 97</p>  <p>Niklas Brandes VWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 98, Senat: 98</p>  <p>Lennart Tiemann Jura (7.) DAF</p>

tive sachorientierte Studierendenvertretung auch auf Bundesebene zu ermöglichen. Der Vertreter der ADF arbeitet momentan im Ausschuss und Hochschulfinanzierung mit. Auch hier profitiert der fzs von der Kompetenz unserer Mitglieder. Insbesondere Themen wie das Kooperationsverbot zwischen Bund und Universitäten, Hochschulleitbilder und die Studienplatzproblematik beschäftigen die Mitglieder der ADF im fzs. Die Arbeit und Entwicklung des Verbandes begleiten wir zu gleichen Teilen kritisch und konstruktiv. Die Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung, insbesondere in den für Studierende so zentralen Bereichen Studium und Lehre, wurde weiter intensiviert, um auftretende Probleme für Studierende unkompliziert lösen zu können.

ASTA LÄSST UNIPRÄSIDIUM IM STICH

Das Präsidium der Universität wurde vom amtierenden AstA bei wichtigen Fragen im Stich gelassen. Der AstA-Vorsitzende (Juso-HSG) hat sich bei der begutachtung zur Exzellenzinitiative der Gesprächsbitte der Gutachter verweigert. Mitglieder der ADF hingegen haben aktiv daran mitgewirkt und so die Erfolgsaussichten der Universität auf Gewinn der Exzellenzinitiative und der damit verbundenen zusätzlichen Mittel in Höhe von 72 Millionen Euro gesteigert.

STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG

Im Bereich der Studiengebührenverwendung stand im vergangenen Jahr bei einigen

Fakultäten der Universität eine Evaluation an. Hier konnten ADF-Vertreter einige Missbrauchsfälle bei der Vergabe der dezentralen Studiengebühren aufdecken und dafür sorgen, dass in Zukunft eine ausschließlich sachgerechte Verwendung stattfindet, teilweise mussten sogar Summen durch die Fakultäten zurückgezahlt werden. Damit ist nun wieder mehr Geld für die eigentlichen Aufgaben wie die Verbesserung von Studium und Lehre vorhanden, ohne dabei Substitutionen zu finanzieren. Mit Christian Zigenhorn ist ein ADF-Mitglied der Vorsitzende der für die zentrale Studiengebührenverwendung zuständigen erweiterten zentralen Kommission für Lehre und Studium. Der Vergleich mit anderen Hochschulstandorten zeigt, dass die in Göttingen hohe Partizipation der Studierenden bei der Mittelverwendung der richtige Weg ist.

CAMPUSZEITUNG DROHTE DAS AUS

Im Jahr 2009 gründete sich nach Idee einiger ADFler und unter Mithilfe des damaligen ADF-AstA, die vom AstA, der Universität und den Hochschulgruppen unabhängige Campuszeitung „Augusta“. Sie besteht aus einer unabhängigen Redaktion und zahlreichen Aktiven. Sie berichtet über Universität, Hochschulpolitik, -sport, Studierendenleben und Göttinger Kultur und erscheint mehrmals im Semester mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Im Jahr 2011 hat der AstA eine Änderung der Rechtsform der Campuszeitung erzwungen. Diese

ist mit hohen Kosten verbunden, die der Campuszeitung aufgebürdet werden und dadurch zu Lasten der inhaltlichen Arbeit der Augusta gehen.

KONSTRUKTIVE ARBEIT IM STUDENTENWERK

Für das Jahr 2011 wurden erneut Vertreter der Studierendenschaft aus Reihen der ADF in die Gremien des Studentenwerks gewählt. Diese haben sich dafür eingesetzt, überzogene Preiserhöhungen

ausgearbeitet und von den Studierenden mit großer Mehrheit in einer Umfrage bestätigt, soll es den Bedarf nach ruhigen Lernplätzen für die Zukunft sichern. Dank des milden Wetters konnte in den letzten beiden Monaten fleißig auf der Baustelle gearbeitet werden. Die Bodenplatte des Nordflügels ist mittlerweile fertiggestellt, die des Südflügels wird in den kommenden Tagen folgen. Bevor am 8. Februar die feierliche Grundsteinlegung erfolgt, sollen möglichst



Die Fundamentarbeiten schreiten voran.















seitens des Studentenwerks zu verhindern und diese auf einem moderaten Niveau zu belassen. Der Ausbau von WLAN in den Wohnheimen stand auf der Tagesordnung und wurde weiter vorgebracht. So wurde z.B. das Max Kade-Haus an der Roedererstraße im letzten Jahr mit der entsprechenden Technik ausgestattet.

LERN- UND STUDIENGEBÄUDE

Eine besondere Rolle nimmt auch in diesem Jahr der Bau des Lern- und Studiengebäudes ein. Von ADF-Mitgliedern mitgeplant und

auch die Fundament-Arbeiten am Westflügel abgeschlossen sein. Die inhaltliche Arbeit für das Lern- und Studiengebäude wird ausschließlich durch die ADF wahrgenommen. In diesem Zusammenhang werden wir dafür Sorge tragen, dass überzogene Designvorstellungen des Architekten und damit verbundene Kostensteigerungen verhindert werden. Vielmehr planen wir eine Beteiligung aller interessierten Studierenden an der Auswahl der infrage kommenden Möbelstücke.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.-20. Januar

<p>StuPa: 99, Senat: 99</p>  <p>Veronika Junga BWL (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 100, Senat: 100</p>  <p>Jan Polasz WiPäd (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 101, Senat: 101</p>  <p>Marie Chantal Utermöhlen Sport / Span. (3.), 11F</p>	<p>StuPa: 102, Senat: 102</p>  <p>Christoph Weißmann Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 103, Senat: 103</p>  <p>Christian Makus Agrar Prom. (7.) UL</p>	<p>StuPa: 104, Senat: 104</p>  <p>Eva Lotta Schwartz Jura (9.) DAF</p>	<p>StuPa: 105, Senat: 105</p>  <p>Thomas Piwek WWL / Gesch. (3.) ADW</p>
<p>StuPa: 106, Senat: 106</p>  <p>Jessica Schuchardt Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 107, Senat: 107</p>  <p>Merle Brockmann Sport / Span. (6.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 108, Senat: 108</p>  <p>Tobias Schönheit WWL / Politik (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 109, Senat: 109</p>  <p>Heiner Wedeken WiWi Prom. (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 110, Senat: 110</p>  <p>Hannes Brost Jura (11.) DAF</p>	<p>StuPa: 111, Senat: 111</p>  <p>Anjuscha Berta WWL / KAEE (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 112, Senat: 112</p>  <p>Lorenz Bode Jura (3.) DAF</p>

UNSERE ZIELE IN DIESEM JAHR

Neben den Themen, mit denen wir uns schon seit längerem auseinandersetzen, wie z.B. die Umsetzung und Verbesserung des Bologna-Prozesses, die gerechte Verteilung von studentischen Geldern an der Universität und die weitere Verstärkung der studentischen Mitbestimmung, bietet das Jahr 2012 zusätzlich zum „Tagesgeschäft“ der studentischen Interessenvertretung wieder viele Möglichkeiten der studentischen Einflussnahme an unserer Uni:

STUDIENGEBÜHREN

Die ADF lehnt allgemeine Studiengebühren sowie Langzeitstudiengebühren, auch nach ihrer Einführung, strikt ab. Es wurde nachgewiesen, dass durch Studiengebühren hervorgerufene Finanzierungsprobleme junge Menschen von einem Studium abhalten und die Sozialstruktur der Studierenden immer noch ungünstig ist. Der Anteil der Studierenden aus einem Nicht-Akademiker-Haushalt ist immer noch bedeutend niedriger als der Anteil der Studierenden mit einem solchen Hintergrund. Die umfangreichen Proteste und Klagen, die durch die ehemals durch die ADF getragene ASten in den vergangenen Jahren organisiert wurden, führten leider nicht zum gewünschten Erfolg. Solange Studiengebühren jedoch existieren, setzt sich die ADF für deren sinnvolle Verwendung ein statt die Gelder auf den Konten liegen zu lassen. Daher steht die

studentische Interessenvertretung weiterhin vor allem in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass die von uns gezahlten Gelder letztlich auch wieder bei uns ankommen und die Studierenden maßgeblich an der Entscheidung über die Verteilung beteiligt werden. Die Weichen für eine solche maßgebliche Beteiligung sind in den letzten Jahren bereits gestellt worden; wir wollen uns nun darauf konzentrieren, dass die papierernen Versprechungen auch weiterhin in der Realität umgesetzt werden. So wird aktuell die systematischen Überprüfung und Evaluation der dezentralen Verwendungen fortgeführt. Hierbei konnten wir bereits missbräuchliche Verwendungen feststellen und werden uns auch zukünftig für eine adäquate Verwendung unserer Gelder einsetzen. Neben dieser Kontrolle werden wir weiterhin Vorschläge zur kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen in die Gremien einbringen. Dazu haben wir bereits in den letzten Jahren etliche Projekte angestoßen, z.B. das Buch-Buchbestellsystem der SUB oder das Lern- und Studiengebäude, welches gerade zwischen Oeconomicum und Zentralmensa gebaut wird.

MASTER

In letzter Zeit war viel über zu geringe Kapazitäten von Masterstudiengängen zu lesen. An manchen Hochschulen schaffte es nur ein Bruchteil der Bachelor-Kohorte in den jeweiligen Master,

Wofür stehen wir?

Unter anderem folgende Punkte stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- Ein AStA unter ADF-Beteiligung bleibt grundsätzlich Gegner von allgemeinen Studiengebühren, wird ihre etwaige Erhöhung bekämpfen und im besonderen Maße darauf achten, dass das Geld der Studierenden nicht an den Studierenden vorbei verteilt wird, sondern unter Einbeziehung ihrer Interessen und ihrer Vertretung in vollem Umfang bei ihnen ankommt.
- In die Umsetzung des Bologna-Prozesses müssen die Studierendeninteressen noch mehr als bislang einfließen; die Fehler, die bei der überhasteten Einführung von BA-Programmen gemacht wurden, insbesondere eine zu hohe Prüfungslast und der Übergang zum MA, müssen schnellstmöglich beseitigt werden, der Übergang zum MA ist ohne unnötige Barrieren zu gestalten.
- Die angemessene Berücksichtigung der Lehrqualität bei Berufungsverfahren und der Besoldung von Professoren muss auf den Weg gebracht werden.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie Einstellungsstopp für Lehrpersonal und Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen bzw. deren Folgen abmildern. Es kann aber auch nicht sein, dass Grundbedarf künftig aus Studiengebühren finanziert wird.
- Engagement im und neben dem Studium muss weiterhin möglich sein. Für BA- und MA-Studiengänge müssen Wege gefunden werden, solche Leistungen durch Credits zu vergüten.
- Die Rechte der studentischen Hilfskräfte müssen durch eine Vereinbarung von AStA und Hochschulleitung abgesichert werden.
- Die Qualität der Lehre muss unbedingt gesteigert werden. Die ADF wird sich hier aktiv an der Erarbeitung entsprechender Konzepte beteiligen. Allerdings muss auch sichergestellt sein, dass auch die Universität diese finanziell mitträgt.
- Das studentische Kulturangebot an der Universität muss erhalten, gefördert und ausgebaut werden. Die Universität ist auch ein Lebensraum für alle Studierenden und deshalb sollte es auch ein breites kulturelles Angebot an der Universität geben.
- Der Datenschutz an dieser Universität muss weiter ausgebaut werden. Wir fordern deshalb einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, welcher bei einem Missbrauch der Daten auch entsprechende Konsequenzen ziehen kann.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.-20. Januar



StuPa: 113, Senat: 113

Iris Duch
Jura (8.)
DAF



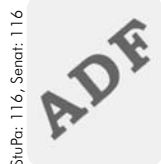
StuPa: 114, Senat: 114

Rang Salih
Jura (5.)
DAF



StuPa: 115, Senat: 115

Nadja Danica Weiser
Sport / Englisch (3.)
11 Freunde



StuPa: 116, Senat: 116

Benjamin Dietrich
WWL / Politik (1.)
ADW



StuPa: 117, Senat: 117

Viola Ingrid Anita Koch
BWL (1.), ADW



StuPa: 118, Senat: 118

Adam Mularczyk
Jura (1.)
DAF



StuPa: 119, Senat: 119

Robert Kuchen
BWL (1.)
ADW



StuPa: 120, Senat: 120

Philipp Stein
Jura (3.)
DAF



StuPa: 121, Senat: 121

Inken Glander
WWL / Sport (1.)
ADW



StuPa: 122, Senat: 122

Sven Renneberg
Jura (5.)
DAF



StuPa: 123, Senat: 123

Laura Sue
Jura (3.)
DAF



StuPa: 124, Senat: 124

Florian Araschmid
Jura (6.)
DAF



StuPa: 125, Senat: 125

Swantje Meyer-Odenwald
WWL / Soz. (1.), ADW



StuPa: 126, Senat: 126

Sören Wolf
Jura (8.)
DAF

da der Ansturm von außerhalb so groß und die Kapazitäten zu gering waren. In Göttingen stellt sich die Lage sehr unterschiedlich dar. Während beispielsweise in der Psychologie Masterplätze rar sind, herrscht an der Philosophischen Fakultät eine starke Unterauslastung vor (siehe ADF-Wadenbeißer Nr. 91). Die ADF bleibt dabei: In den Masterstudiengängen muss es ausreichend Kapazitäten für alle Bachelor-Absolventen geben. Die Universität muss entsprechende Kapazitäten bereitstellen. Wir fordern außerdem: Unterausgelastete Studiengänge müssen kritisch evaluiert und anschließend durch einen offenen Diskussionsprozess weiterentwickelt werden. Die ADF wird sich weiterhin für verstärkte Zulassungen zusätzlich im Sommersemester einsetzen, damit Studierende, die die Regelstudienzeit um ein oder mehr Semester überschreiten, nahtlos in das Master-Studium wechseln können, damit eine Überziehung des Bachelors nicht zu einer Studienzeitverlängerung um ein ganzes Jahr wird. Außerdem werden wir uns dafür stark machen, dass viele Master-Studiengänge attraktiver werden.

TEILZEITSTUDIUM

An der Universität Göttingen wurden in den letzten Jahren viele Studiengänge auch für Teilzeitstudierende geöffnet. Dabei dürfen die Studierenden nur 15 Credits pro Semester erwerben, erhalten aber die doppelte Regelstudienzeit und zahlen "nur" 250 Euro Studiengebühren. Damit sollen z.B. Studierende mit Kindern oder

berufstätige Studierende gefördert werden. Die ADF begrüßt das Konzept der Teilzeitstudienplätze und fordert eine konsequente Ausweitung des Angebotes auch an anderen Fakultäten.

BOLOGNA-PROZESS

Die ADF befürwortet die Einführung und Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses. Seine Zielsetzungen bringen den Studierenden viele Vorteile, z.B. europaweit vergleichbare Studienabschlüsse, erleichterte wechselseitige Anerkennung von Prüfungsleistungen, die Kompetenzorientierung in der Lehre und die Idee des lebenslangen Lernens. Die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen, ist mittlerweile weitgehend abgeschlossen, Bachelorprogramme sind inzwischen fast flächendeckend eingeführt. Erste Erfolge der Einführung sind auch schon sichtbar, die Abbrecherquoten in den Geisteswissenschaften konnte gesenkt und die Mobilität der Studierenden konnte gesteigert werden. Aber auch künftig müssen immer wieder Nachbesserungen vorgenommen werden, um so den Bologna-Prozess zu weiterentwickeln. Die Notwendigkeit einer stetigen Weiterentwicklung ergibt sich nun aus konkreten Problemen von Studierenden. Zu Recht wird kritisiert, dass sich viele Aspekte der Umsetzung nicht an den Zielen des Bologna-Prozesses orientieren. Dieser Nachsteuerungsprozess muss aktiv von den Studierendenvertretern als auch von den Studierenden selbst begleitet werden. Die Diskussionen über die Probleme in den Studiengängen müssen

intensiv in den Kommissionen der Universität, im Senat und auch in den Fakultäten begleitet werden. Diese Kritik wurde von der ADF in den Gremien der Universität stets deutlich gemacht und es wurde sich für Verbesserungen eingesetzt. Die ADF hat und wird den Prozess weiter in Eurem Sinne begleiten und tritt dabei z.B. für vermehrte Wahl- und Profilierungsmöglichkeiten, größtmögliche Wahlfreiheit bei der Belegung von Schlüsselqualifikationen, die Schaffung vom Mobilitätsfenstern und eine sinnvolle Prüfungsdichte ein.

STUDIENFINANZIERUNG

Finanzierungsprobleme halten nachgewiesenermaßen junge Menschen von einem Studium ab. Die letzte Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes bestätigte die ungünstige Sozialstruktur der Studierenden wieder aufs Neue: 71 % der Kinder aus Akademikerfamilien studieren, aus Arbeiterfamilien jedoch nur 24 %! Weiterhin müssen 20 % aller Studierenden von weniger als 600 Euro monatlich leben und damit unter dem Existenzminimum. Das BAföG ist ein wichtiges Instrument der Breitenförderung und hat sich als solches als sehr wirksam erwiesen. Der BAföG-Satz wurde zuletzt 2010 erhöht, jedoch nicht im eigentlich erforderlichen Ausmaß. Insbesondere darf es nicht sein, dass die Kreditfinanzierung der Lebenshaltungskosten zum einzigen Weg in ein Studium wird. Daher tritt die ADF für ein elternunabhängiges BAföG ein. Außerdem wird sich die ADF weiterhin für eine angemessene und unbürokratische Studien-

finanzierung stark machen.

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Im letzten Jahr wurden erstmals "Deutschlandstipendien" vergeben, um dadurch ein neues Instrument der "Breitenförderung" zu schaffen. Die Geförderten bekommen über 12 Monate 300 Euro, die sich je zur Hälfte von der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft getragen. Bereits im Vorfeld reduzierte die öffentliche Hand ihren Anteil stark, sodass anstelle der angestrebten 8 % momentan eine Förderung im Promillebereich existiert. Weiterhin stellt das Programm die Universitäten vor enorme Herausforderungen, die ihnen die Einwerbung der Hälfte der Privatwirtschaft obliegt. Universitäten in strukturschwachen Gebieten sind damit von Beginn an benachteiligt. Auch die Universität Göttingen konnte längst nicht so viele Stipendien bei privaten Geldgebern einwerben, als ihr nach Verteilungsschlüssel zustanden, sodass nur 71 von 105 möglichen Stipendien vergeben wurden. Weiterhin haben Untersuchungen gezeigt, dass Stipendien insbesondere Studierende bekommen, die bereits über eine gesicherte finanzielle Situation verfügen. Die ADF lehnt daher das Deutschlandstipendium ab.

LANDES- UND BUNDESPOLITIK

Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes (HRG), Hochschulpaket 2020, Systemakkreditierung, BAföG-Anpassung, Deutschlandstipendium, Landesformel, KMK-Strukturvorgaben, Europäischer Qualifikationsrahmen – das sind

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 17.-20. Januar

<p>StuPa: 127, Senat: 127</p>  <p>Korinna Teperoglou Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 128, Senat: 128</p>  <p>Jonathan Eggen Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 129, Senat: 129</p>  <p>Annika Jürgens Jura (8.) DAF</p>	<p>StuPa: 130, Senat: 130</p>  <p>Silke Christin Könecker Agrar, UL</p>	<p>StuPa: 131, Senat: 131</p>  <p>Theodor Wahner Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 132, Senat: 132</p>  <p>Lisa Ehlers Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 133, Senat: 133</p>  <p>Lisa Möller Jura (1.) DAF</p>
<p>StuPa: 134, Senat: 134</p>  <p>Katharina Schäffer Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 135, Senat: 135</p>  <p>Christoph Poppen Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 136, Senat: 136</p>  <p>Imke Gronau Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 137, Senat: 137</p>  <p>Andreas Wittchow Geschichte / Politik (7.) ADF</p>	<p>StuPa: 138</p>  <p>Mark Torsten Sakschewski Physik Prom. (6.), ADF</p>	<p>StuPa: 139, Senat: 139</p>  <p>Andreas Sorge Physik Prom. (5.) ADF</p>	

nur einige Stichworte aus Bereichen, welche auf landes- und bundespolitischer Ebene diskutiert werden und großen Einfluss auf jede Universität haben. Wir beteiligen uns an den konkreten Debatten und machen eigene Vorschläge, damit strukturelle Veränderungen nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden. Die Mitarbeit in den landes- und bundesweit tätigen Studierendenschäftsorganisationen bietet dazu den geeigneten Rahmen. Aber auch direkte Kontakte zu Politikern von Regierung und Opposition nutzen wir, um die studentischen Ziele bekannt zu machen und voranzubringen.

DATENSCHUTZ

Die Datenschutzsituation an der Universität muss verbessert werden. Allzu oft gehen in Seminaren unzulässige Listen herum, auf denen Name und Matrikelnummer miteinander verknüpft sind. Gleiches gilt

auch für ausgehängte Notenlisten. Der Universität unterliefen bereits in den vergangenen Jahren mehrere gravierende Fehler im Bereich des Datenschutzes. So sprach der Spiegel sogar schon von der „Pannen-Uni Göttingen“. Wir fordern einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, der nicht nur die Mitarbeiter im Umgang mit studentischen Daten schult, sondern auch bei einem Vergehen entsprechende Sanktionen verhängen kann. Weiterhin werden wir uns auch wieder für zwei unabhängige studentische Datenschutzbeauftragte einsetzen. Der Datenschutz muss auch im Bereich der Chipkarte weiter sichergestellt sein. Im Zuge der Einführung der universitätsweiten Möglichkeit über die Chipkarte zu drucken, wird die ADF entsprechende Aspekte des Datenschutzes kritisch begleiten.

ARRIEREFREIHEIT UND RÄUME

Die Studiensituation für Studierende mit Behinderungen oder

chronischen Erkrankungen ist leider an vielen Stellen vollkommen unzureichend. Wir wollen, dass auch diese ihr Studium in Göttingen erfolgreich absolvieren können. Die ADF fordert, bestehende Barrieren in den Gebäuden, beim Zugang zu Serviceeinrichtungen sowie im Prüfungswesen zu beseitigen. An vielen Stellen ist die Akustik ein großes Problem. Die ADF fordert daher Verbesserungen an der Akustik des AUDI 11 und des Speisesaales Ost in der Zentralmensa und zusätzliche Schallschutzmaßnahmen in den Bibliotheken um dort ein leiseres Arbeiten zu ermöglichen.

E-LEARNING

Das E-Learning nimmt einen immer größeren Bereich des Studiums ein. Dabei muss beachtet werden, dass E-Learning nur ein zusätzliches Angebot darstellen darf und keinesfalls als Substitution für Lehrveranstaltungen dienen

darf. Neben der reinen technischen Umsetzung, die schon zu großen Teilen vollzogen wurde, fehlt es noch an fachdidaktischen Konzepten. Die ADF setzt sich für eine Erarbeitung solcher Konzepte für alle Dozenten ein und fordert die rasche Umsetzung dieser.

REGELSTUDIENZEIT

Von verschiedenen Seiten wird die Abschaffung der Regelstudienzeit gefordert, da sie ein „Zwangskorsett“ darstelle. Diese Kritik ist nur zum Teil berechtigt. Die Regelstudienzeit gibt jedem Studierenden einen Anspruch gegenüber der Hochschule, in diesem Zeitraum sein Studium abschließen zu können und ist damit auch eine Schutzbestimmung, da die Hochschule das Lehrangebot so gestaltet werden muss, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann. Nichtsdestoweniger tritt die ADF gegen allzu restriktive Reaktionen bei der Überziehung der Regelstudienzeit ein, z.B. Zwangsexmatrikulationen oder Nachteile bei der Vergabe von Seminarplätzen.

ENGAGEMENT

Wir setzen uns dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement für Studierende weiterhin möglich bleibt. Tätigkeiten in der Selbstverwaltung, in Vereinen, kulturellen und sozialen Einrichtungen müssen im Bachelor- und Masterstudium berücksichtigt werden.

LEHREVALUATION

Vor mehreren Semestern sind universitätsweite Lehrevaluationen eingeführt worden. Ihre Ergebnisse sind bislang leider im Dickicht der Verwaltung untergegangen. Wir drängen darauf, dass die Evaluationsergebnisse künftig zu Konsequenzen führen und schlechte Lehre durch die Uni auch geahndet wird. Darüberhinaus ist es notwendig, dass die Universität ihre Anstrengungen für die Qualität der Lehre nachhaltig intensiviert, statt mit unseren Studiengebühren überwiegend Flickwerk zu betreiben.

ADF WÄHLEN GEHEN!

So viel zu uns, nun bist Du am Zug! Bei den Uni-Wahlen vom 17. bis 20. Januar kannst Du mitentscheiden, was an unserer Universität in diesem Jahr passiert.

Wo kann ich wählen gehen?

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das in der Immatrikulationsbescheinigung zuerst genannte (bei den älteren: die Fakultät, die auf der Chipkarte steht), es sei denn, man hat sich bis zum 2. Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle anders entschieden. Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

Agrarwissenschaften

17.–19.01.: ZHG 1. Stock, zwischen ZHG 008 und ZHG 009

Biologie (einschl. Psychologie)

17.01.: Institut für Mikrobiologie Grisebachstr. 8, 1. OG, SR
18./19.01.: Dekanat der Biol. Fakultät Untere Karspüle 1a Seminarraum (EG)

Chemie, Geowissenschaften, Physik

17.–19.01.: Physik, Friedrich-Hund-Platz 1 Foyer Haupteingang

Forstwissenschaften und Waldökologie

17.–19.01.: Büsgenweg 5, Raum-Nr. 40 Dekanatssitzungszimmer

Jura

17.–19.01.: Juridicum, 1. OG, Raum 1.170

Philosophische Fakultät:

17.–19.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 010 und ZHG 011

Mathematik/Informatik

17./19.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik (NAM), Lotzestraße 16-18, Sozialraum
18.01.: Institut für Informatik Goldschmidtstr. 7 Seminarraum 1.101

Medizin

17.–19.01.: Klinikum, UBFT-Gebäude Ebene 0, Hörsaalbereich, vor Aufzug D3

Sozialwissenschaften (einschl. Sport)

17.–19.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 105 und ZHG 008

Theologie

17.–19.01.: Theologicum Vorraum zur Seminarbibliothek

Wirtschaftswissenschaften

17.–19.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 009 und ZHG 010

Außerdem am 20.01. von 10 bis 14 Uhr: **Für alle Fakultäten** im ZHG, 1. Stock, zwischen 009 und 010; allerdings nicht mehr Senat und Fakultätsräte, sondern nur noch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenparlament, Fachschaftsparlamente und Fachgruppensprecher). Zusätzlich ist am Freitag die Teilnahme an den Urabstimmungen noch möglich.

DIE STUDENTISCHEN ORGANE AN DER UNI

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, ASP und ASR eigentlich bedeuten

von Andreas Sorge und Kai Horge Oppermann

Vom 17. bis 20. Januar werden wie in jedem Jahr die Studierendenvertreter an unserer Uni gewählt. Die verschiedenen Organe der studentischen Selbstverwaltung werden in diesem Artikel vorgestellt.

ALLE WÄHLEN DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 51 Sitze (ein Sitz je 500 Studierende) und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über den Haushaltsplan der studentischen Gelder aus den Semesterbeiträgen (ca. 4 Millionen Euro jährlich). Mit Zweidrittelmehrheit kann es auch die Organisationsatzung der Studierendenschaft (eine Art ‚Grundgesetz‘) ändern.

... UND IHR FACHSCHAFTSPARLAMENT

Das Fachschaftsparlament (FSP) hat je nach Fakultätsgröße zwischen 7 und 21 Sitze und wird von allen Fachschaftsmitgliedern gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Verwendung der vom StuPa bereitgestellten Fachschaftsmittel, die je nach Größe der Fachschaft zwischen 2.500 und 12.500 Euro liegen.

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDENVERTRETUNG (ASP UND ASR)

Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat und seinerseits den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni.

IN EINIGEN FÄCHERN ZUSÄTZLICH FACHGRUPPENSPRECHERWÄHLEN

An Fakultäten mit vielen verschiedenen Studiengängen hat das

jeweilige Fachschaftsparlament für verschiedene Studienfächer so genannte Fachgruppen eingerichtet. Jede Fachgruppe wird von ihrem Fachgruppensprecher vertreten, der von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt wird. Einer Fachgruppe steht ein jährlicher Etat von ca. 700 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügen kann.

DER ALLGEMEINE STUDIERENDENAUSSCHUSS (AStA)

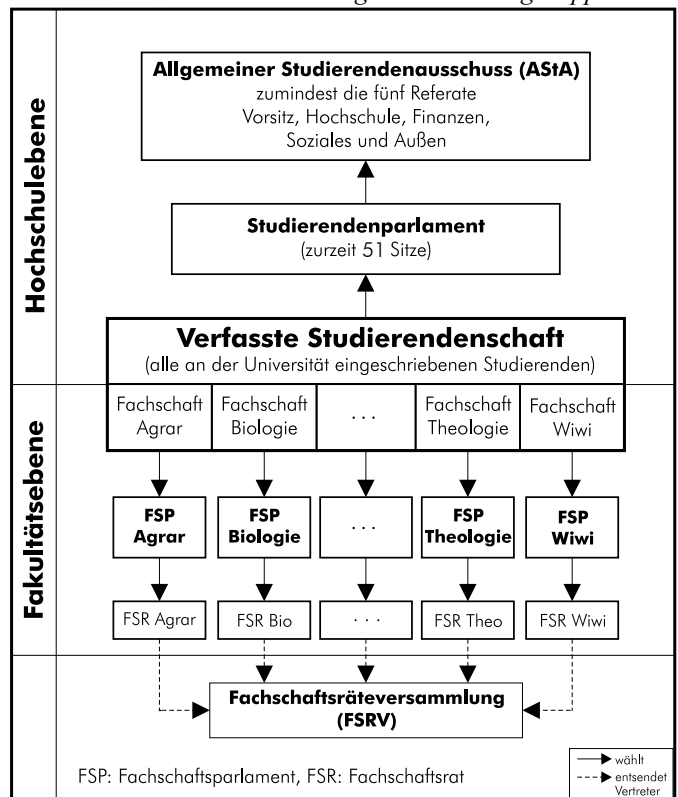
Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als ‚studentische Regierung‘ die Vertretung aller Studierenden. Die Leitung des AStA obliegt dem AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (derzeit Hochschule, Finanzen, Soziales, Außen, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Gender, Ökologie und politische Bildung) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt.

DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat ist das geschäftsführende Organ der Fachschaft. Einem Fachschaftssprecher stehen dabei zumindest zwei weitere FSR-Mitglieder zur Seite. Alle Fachschaftsräte entsenden Vertreter in die Fachschaftsrateversammlung (FSRV), welche vorwiegend der gegenseitigen Information und Koordinierung dient, aber auch einen Sprecher wählt und über einen geringen Etat verfügt.

ANALOGIEN

Die Organisation der Studierendenschaft unserer Uni ist der Organisation der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland nachempfunden, wobei die Gliederung der Studierendenschaft in einzelne Fachschaften mit der Gliederung Deutschlands in Bundesländer vergleichbar ist. Sowohl in der Studierendenschaft als auch in den Fachschaften gibt es wie auf Bundes- und Landesebene eine ‚Legislative‘ (StuPa und FSP sind



vergleichbar mit Bundestag und Landtag), die von allen Bundes- oder Landesbürgern bzw. allen Studierenden oder Fachschaftsmitgliedern gewählt wird. Die Legislative wählt und kontrolliert die jeweilige Exekutive (AStA und FSR sind vergleichbar mit Bundesregierung und Landesregierung).

Hinzu kommt das plebiszitäre Element der Urabstimmung über grundsätzliche Angelegenheiten der Studierendenschaft. Eine Urabstimmung wird auf Verlangen eines Zehntels aller Studierenden oder auf Beschluss des Studierendenparlaments unter allen Studierenden durchgeführt.

Warum wählen gehen?

Was ein einziges Kreuz bewirken kann

Betrachtet man die Ergebnisse der vorangegangenen Wahlen, so hat mitunter eine einzige (!) Stimme darüber entschieden, wer in Göttingen den AStA stellt.

Was passiert mit meiner Stimme?

Jeder hat für die verschiedenen Gremien in der Regel je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in verschiedenen „Listen“ organisiert. Die Sitze zu den studentischen Organen werden dann nach dem d'Hondt-Verfahren auf die Listen verteilt.

Wann habe ich mehr als eine Stimme?

Stehen für eines der zu wählenden Organe nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die Wahlberechtigten hier so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

Stichwort: Wahlbeteiligung

In der Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei gut 28 %, das ist ein bundesweiter Spitzenwert. Man muss dabei bedenken, dass sich nicht alle Wahlberechtigten in Göttingen aufhalten. Die Möglichkeit der Briefwahl wird kaum genutzt. Das ist natürlich immer noch zu wenig, aber vergleichbar mit der niedrigen Beteiligung an den letzten Europawahlen oder der Wahl des Göttinger Oberbürgermeisters.

DIE AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

von Ralf Mayrhofer

Neben den Wahlen zu den auf den vorigen Seiten ausführlich dargestellten Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt.

Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden. Die 13 köpfigen Kollegialorgane sind dabei mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV).

Auf Universitätsebene ist als das zentrale Kollegialorgan der Senat angesiedelt, parallel dazu gibt es an den einzelnen Fakultäten noch die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Uni-Ebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Kollegial- und Mitwirkungsorgan an unserer Universität; neben den 13 Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – die Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität an. Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität, insbesondere die Grundordnung, die Entwicklungsplanung und den Frauenförderplan. Überdies nimmt er zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung und verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die Strategiekommission sowie die Kommission für Gleichstellung. Sie alle sind ähnlich ‚nach Statusgruppen‘ zusammengesetzt

wie der Senat.

Besondere Erwähnung verdient hier zudem die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS-plus), welche sich auf zentraler Universitätsebene mit der Verwendung der Studiengebühren beschäftigt und zur Hälfte aus Studierendenvertretern besteht, die von den Senatoren benannt werden. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender dieser Kommission stammen seit ihrer Einrichtung aus den Reihen der ADF.

Der Präsident und die Vizepräsidenten werden vom Senat gewählt und ggf. auch wieder abgewählt. Des Weiteren werden alle Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten durch den Senat geprüft und ggf. an die Fakultäten zurückverwiesen.

DIE FAKULTÄTSRÄTE

An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Dieser entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission.

Der Fakultätsrat entscheidet im Rahmen der so genannten Autonomie der Fakultäten an unserer Universität auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel.

Der Fakultätsrat wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan und wählt sie ggf. auch wieder ab.

Eine Ausnahme bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Da die Medizin bzw. das gesamte Klinikum ein eigenständiges Teilvermögen der Stiftung Universität Göttingen bildet, hat der Fakultätsrat hier gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen; Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig.

UNSER SPITZENKANDIDAT FÜR DEN SENAT

Jens Völker

Agrarwissenschaften (Master 1.)

Jens ist bereits seit einem Jahr studentischer Senator. In der Vergangenheit konnte er schon Erfahrungen im Senat, dem Fakultätsrat, der Studienkommission sowie in der zentralen Kommission für Studium und Lehre und der erweiterten zentralen Kommission für Studium und Lehre sammeln. Weiterhin ist er sowohl auf Fakultätsebene als auch auf Universitätsebene in verschiedenen



Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Lehre vertreten. In diesem Jahr wird über die Exzellenzinitiative entschieden, neben der Forschung muss aber auch auf die Lehre geachtet werden. Außerdem muss im Senat auf die Qualität von Berufungsverfahren geachtet werden, hier ist eine durchsetzungsfähige studentische Stimme notwendig. Nicht zuletzt sind die Studiengebühren im Senat oft ein Streitpunkt, hier setzt Jens sich für eine sinnvolle Verwendung ein. Diese muss, wie alle anderen Themen, von einem starken studentischen Senator begleitet werden, damit die Interessen der Studierenden nicht untergehen. Aufgrund seiner vielfältigen Erfahrungen und seines großen Engagements ist Jens Euer richtiger Kandidat für den Senat, um dort die Meinung der Studierenden zu vertreten und durchzusetzen.



**Dein Diplom oder Magister.
Dein Bachelor oder Master.
Deine Dissertation.
Deine Examensarbeiten.**

**Alles in Top-Qualität.
Alles in kürzester Zeit.
Und alles Top im Preis.
Nur bei klartext.**

Tel.: 0551 49970-0

klartext GmbH
print- & medienservice
Am Güterverkehrszentrum 2
37073 Göttingen
www.kopie.de



GEPLANTER UMBAU DER SUB

zusätzliche Arbeitsplätze und bessere Akustik

von *Melissa Ebert und Anja Kreye*

Seit dem Bau des SUB-Hauptgebäudes vor ca. 20 Jahren hat sich eine Menge verändert: Zum einen sind die Nutzerzahlen auf mittlerweile über 6.000 Besucher pro Tag gestiegen. Aber nicht nur die Besucherzahlen haben sich erhöht, auch das Nutzungsverhalten hat sich verändert. Durch zum Teil veränderte Anforderungen im Studium rücken unter anderem das Lernen und Arbeiten in Kleingruppen sowie der Einsatz digitaler Medien immer stärker in den Mittelpunkt. Für diese besonderen Nutzungsformen der Bibliothek, wie unter anderem auch das Lernen mit Kind, sind bisher keine geeigneten Räume vorhanden. Das hat zur Folge, dass Bereiche in Anspruch genommen werden, die aufgrund baulicher Gegebenheiten wenig zum Lernen geeignet sind: Zugluft und mangelnder Schallschutz erschweren die Möglichkeit, sich zu konzentrieren. Außerdem kommt es zu starker Lärmbelastung in den Arbeitsbereichen.

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

Während bis Anfang 2007 die SUB in der Woche nur von 9 Uhr bis 22 Uhr, an Samstagen von 10 Uhr bis 17 Uhr und am Sonntag gar nicht geöffnet war, konnten die Öffnungszeiten auf Anregung der ADF durch die sinnvolle Verwendung von Studienbeiträgen auf 7 Uhr bis 1 Uhr in der Woche und 9 Uhr bis 22 Uhr am Wochenende erweitert werden.

Nach wie vor problematisch ist aber, dass sich Ausleihe und Rückgabe von Büchern nicht über die gesamte Öffnungszeit der SUB erstrecken, sondern lediglich montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr möglich sind.

ARBEITSGRUPPE ERSTELLT UMBAU KONZEPT

Um die Konditionen in der SUB zu verbessern, wurde eine Arbeitsgruppe aus SUB, Gebäude-Management und Studierendenvertretern der ADF eingerichtet. Als Ergebnis dieser Arbeitsgruppe wurde ein Konzept erstellt, welches größere Umbaumaßnahmen des

SUB-Gebäudes vorsieht.

LÄRMSCHUTZ FÜR STILLARBEITSZONEN

Damit vor allem in den Lesesälen, die in den „Fingern“ auf allen Ebenen liegen, die nötige Ruhe für Stillarbeit herrscht, sollen die dort vorhandenen Arbeitsbereiche für Kleingruppen in die Nähe des Atriums – das Kerngebäude der SUB, von dem die Finger abgehen – verlegt werden. So behindert die Arbeit in Kleingruppen nicht mehr das konzentrierte Lernen. Frei nach dem Motto: „belebtes Atrium – ruhige ‚Finger‘“ sollen auch Kopierer, Scanner und Drucker auf den einzelnen Ebenen zusammengezogen und vom Lesesaal abgeschirmt werden, da sowohl die Geräte als auch die Neigung der Nutzer, dort zu kommunizieren, störend wirken können.

Um anregende Gruppenarbeit zu ermöglichen, sollen die Galerien an der schmalen Seite des Kerngebäudes auf den Ebenen eins und zwei mit Polstermöbeln und kleinen Tischen versehen werden. Hier könnt ihr wichtige literarische Neuerscheinungen und aktuelle internationale Tageszeitungen finden, die euch bei der Arbeit helfen können. Dank W-LAN und Steckdosen ist dort die Nutzung von Laptops möglich. Für die Gruppenarbeit gibt es genug Tageslicht – und wenn es dunkel wird, werden diese Bereiche zusätzlich beleuchtet.

VERRINGERUNG DER ZUGLUFT

Auf vielfachen Wunsch der Studierenden wird zudem die Verglasung des zentralen Innenraums erneuert und so lästiger Fallwind – besonders im Wintersemester – verhindert. Einfacher, übersichtlicher und zeitsparender werden an der zentralen Theke am Eingang zukünftig Information, Beratung und Ausleihe angeboten. So müsst ihr nicht mehr unnötig viel Zeit für die Suche nach Ansprechpartnern verwenden. Außerdem sollen ein Selbstabholbereich und Rückgabebereiche ermöglichen, dass

vorbestellte Bücher während der gesamten Öffnungszeit abgeholt werden und schneller wieder zur Verfügung stehen können.

Im ersten Stock werden darüber hinaus 37 zusätzliche Arbeitskabinen eingerichtet, die vor allem für das Verfassen von Bachelor- und Masterarbeiten geeignet sind.

Für Studierende mit Kind entsteht ein Eltern-Kind-Raum, der zur Vereinbarkeit von Kind und Stu-

dium beiträgt.

diem beiträgt. rator der Juso-HSG hat damals einen Kompromiss verhindert. In den kommenden Wochen wird ein erneuter Anlauf zur Kompromissfindung gestartet. Klar ist: Nur wenn Uni-Präsidium, SUB und die Studierendenvertreter über die zentralen Studiengebühren bereit sind, jeweils einen Finanzierungsanteil zu tragen, wird der Umbau finanzierbar sein. Wir als ADF sind bereit, über die nächsten zwei Jahre ca. 6% der von allen Studierenden gezahlten Studiengebühren in dieses sinnvolle Projekt zu investieren, der Umbau könnte dann 2013 abgeschlossen werden. Die Vertreter von Juso-HSG und GHG haben jedoch angekündigt, dass sie dem nicht zustimmen wollen. Eine stärkere Einbeziehung der SUB in die Finanzierung würde jedoch bedeuten, dass diese die Anschaffung neuer Literatur massiv einschränken müsste – dies kann aus unserer Sicht keine Lösung sein. Mit eurer Stimme bei den Wahlen zum Senat (die ADF ist die zweite Liste auf dem Stimmzettel) könnt ihr uns und unsere Position unterstützen!

Der Wadenbeißer im Netz

WADENBEISSER-ARCHIV IM INTERNET

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln des Öfteren auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile zehn Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite www.wadenbeisser-online.de zum Download bereit.



NEUE GRUPPENRÄUME

Im ersten und zweiten Obergeschoss entstehen Gruppenarbeitsräume, die durch eine Akustikdecke und Trennwände von den „Fingern“ abgegrenzt sind. Statt der bisherigen 52 soll es dann 124 Gruppenarbeitsplätze geben. Aus diesem Grund ist auch eine Erweiterung der Garderoben- und Schließfächeranlagen geplant. Um dauerhaftes Blockieren der Fächer durch wenige Nutzer vorzubeugen, wird dafür außerdem ein elektronisches Schließsystem (ähnlich der Bibliothek im Klinikum) eingerichtet.

UMBAU KOSTET 3,72 MILLIONEN EURO

Mit der geplanten Umgestaltung wird man dem Wunsch nach einer modernen Lernlandschaft in der SUB gerecht. Die Kosten für das Projekt betragen stolze 3,72 Millionen Euro. Diese liegen auch deshalb so hoch, da neue rechtliche Vorgaben bei einem Umbau eine deutliche Verbesse-

DEBATTE UM DEUTSCHEN QUALIFIKATIONSRAHMEN

In der Europäischen Union gibt es den „Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“ (EQR), der der beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen europaweit vergleichbarer machen soll. Dieser Rahmen gibt Stufen der beruflichen Qualifikation vor, von Stufe 1 („Grundlegendes Allgemeinwissen“ bis Stufe 8 („Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen“ [Promotion])). Ziel des Europäischen Qualifikationsrahmens ist die Schaffung von Vergleichbarkeit und Transparenz zwischen den verschiedenen Qualifikationssystemen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Institutionen etc. Hierzulande soll es ab diesem Jahr einen Deutschen Qualifikationsrahmen geben, auf dem die beruflichen, schulischen und hochschulischen Abschlüsse analog zum Europäischen Qualifikationsrahmen einen Zahlwert zwischen 1 und 8 bekom-

men. Auf jedem Zeugnis soll der jeweilige Zahlwert zur Schaffung von Transparenz vermerkt werden. Besonderen Streit gibt es nun darum, welchen Stellenwert das Abitur in diesem System haben soll. Das Abitur soll nach Beschluss der Kultusministerkonferenz den Wert 5 bekommen, eine abgeschlossene Ausbildung dagegen die Werte 3 oder 4. In anderen europäischen Ländern sind dagegen die beide Abschlüsse jeweils auf Niveau 4 ausgewiesen. Arbeitgeber- und Arbeitnehmer befürchten nun einen massiven Attraktivitätsverlust einer Ausbildung und auch der studentische Dachverband (fzs) kritisierte die Entscheidung, da durch eine gleichwertige Einordnung von Abitur und dualer Ausbildung mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem geschaffen werden könne. Der Deutsche Philologenverband rechtfertigte dagegen die Einordnung, da das Abitur in seinen Anforderungen über seinem französischen oder englischen Pendant liege.

STUDIERENDENHOCH IN DEUTSCHLAND – UNI GÖTTINGEN VERKRAFTET ANSTURM GUT

Im Studienjahr 2011 (Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012) nahmen 515.800 Studienanfänger ein Studium an Hochschulen in Deutschland auf. Die Zahl der Erstsemester stieg damit im Vergleich zu 2010 um 16 Prozent. Der starke Anstieg der Zahl der Studienanfänger ist zum großen Teil auf die doppelten Abiturientenjahrgänge in Bayern und Niedersachsen sowie auf die Aussetzung der Wehr-

pfligt zurückzuführen. An unserer Universität immatrikulierten sich im Wintersemester 2011/12 mit 4.193 Studienanfängern deutlich mehr als im Wintersemester 2010/11 (3.523 Studienanfänger). Der Anstieg lag dabei mit 19% knapp über dem Bundesdurchschnitt. Das befürchtete Chaos (wir berichteten mehrfach) ist ausgeblieben, zurückzuführen ist dies unter anderem auf etwas geringere Anfängerzahlen an der Juristischen Fakultät.

SITZUNGEN DER FACHSCHAFTSGRUPPEN:

Agrar: Sitzung der Unabhängigen Landwirte (**UL**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Fachschaftsraum in der Von-Sieboldt-Straße 4

Jura: Sitzungen der Demokratischen Aktion Fachschaft (**DAF**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr c.t. im Seminarraum des AStA

Sport: Sitzungstermine **11 Freunde:** unregelmäßig Montags; Anfrage im Büro oder bei der ADF

Wiwi: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (**ADW**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Oec Kontakt adw-goettingen@gmx.de

*Bei allen Treffen sind Studierende der jeweiligen Fächer, die mitarbeiten wollen, herzlich willkommen. Kontakt kann gerne auch über die ADF hergestellt werden.
adf.goettingen@googlemail.com*

SANIERUNG DER FAKULTÄT FÜR CHEMIE

Die Göttinger Fakultät für Chemie ist seit 1973 am Nordcampus der Universität angesiedelt. Seither wurden keine grundlegenden Sanierungen durchgeführt. Dies hat dazu geführt, dass die Labore teilweise veraltet sind und der Gebäudebestand weder den gestiegenen Sicherheitsanforderungen noch modernen Anforderungen an Energieeffizienz entspricht.

Die Fakultät für Chemie ist im Moment Spitzenreiter beim Verbrauch der Wärmeenergie der Universität – dieser ist zu nicht unerheblichen Teilen auf das schlecht gedämmte Gebäude zurückzuführen. Als erste Maßnahme wird in den kommen-

den Monaten mit dem Neubau des Chemikalienlagers begonnen. Spätere Bauabschnitte sehen dann die Wärmedämmung und die komplette Neuaufteilung der Gebäude vor. Ein zentraler Eingang ist derzeit nicht vorhanden, die drei Institutszugänge unzureichend auffindbar und gestaltet – ein neuer zentraler Eingangsbereich soll diesem künftig Abhilfe schaffen.

Die Sanierung erfolgt bei laufendem Betrieb ohne den Neubau von Ausweichflächen, die Fertigstellung des Gesamtprojektes ist für Ende 2020 geplant und soll insgesamt ca. 95 Millionen Euro kosten.

PREISTRÄGER DES STUDENTISCHEN IDEENWETTBEWERBS AUSGEZEICHNET

Neue Ideen sind wichtig für eine gute und sich weiterentwickelnde Universität. Seit einigen Jahren findet in jedem Jahr deshalb ein Ideenwettbewerb für Studierende statt. Ende letzten Jahres wurden die Preisträger 2011 im Faculty Club an der Sternwarte in einer kleinen Feierstunde ausgezeichnet. Gefragt waren Ansätze, wie wissenschaftliche Inhalte in produktiver Atmosphäre erarbeitet werden können und wie ein positiver Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden gestärkt werden kann. Es gewann der Vorschlag „Free Regional Research“ vor „Teachers Corner“ und „Metastudiengänge“. Außerdem wurden der „Gesundheitstag“, „GöMent“ (Mentoring für Bachelorstudierende durch Doktoranden) und „Problem Based Learning“ prämiert.

Die Einsendefrist für die nächste Runde endet am 31. März 2012. Zum Redaktionsschluss war das neue Thema noch nicht veröffentlicht, es wird demnächst auf der Uni-Homepage bekannt gegeben. Alle Studierenden sind aufgefordert, Ideen einzureichen. Insgesamt werden auch in diesem Jahr Prämien in Höhe von 3.000 Euro bereitgestellt. Der Wettbewerb wird erneut von der Beauftragten für Studienqualität, Meike Gottschlich, organisiert. Aus den finanziellen Mitteln des BMBF für das Projekt Campus Q+ wurde im letzten Jahr eine zusätzliche Stelle geschaffen, die die Umsetzung der Ideen stärker als bisher forcieren soll. Der Gewinner des Vorjahres „Studium Ökologicum“ wird seit seiner Prämierung stetig vorangetrieben.

ÖFFNUNGSZEITEN DER WiSo-BIBLIOTHEK IM OECONOMICUM DAUERHAFT VERLÄNGERT

Die WiSo-Bibliothek wird auch weiterhin an allen Samstagen bis 21 Uhr geöffnet werden. Die durch die erfolgreiche Initiative von ADW-Gremienvertreter gestartete Maßnahme wird somit fortgeführt. Die Bibliothek steht den ca. 5.500 Studierenden der beiden Fakultäten – aber auch allen anderen Benutzern – dadurch samstags von 9 bis 21 Uhr zur Verfügung. Somit bleibt die durch die Evaluation der Pilotphase überprüfte deutliche Verbesserung bestehen. Zusätzlich wird die Bi-

bliothek an den **Sonntagen vom 15. Januar bis zum 26. Februar 2012** von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Diese Maßnahme soll vor allem dafür sorgen, dass die Lehrsituation in der Klausurenphase, wo diese meistens angespannt ist, entlastet wird. Die erneute Verlängerung wurde von den Studienkommissionen der beiden beteiligten Fakultäten auf Antrag von ADF-Mitgliedern beschlossen. Außerdem wurden und werden weitere Anregungen aus der Evaluation umgesetzt.

MORD IN STUDENTENWOHNHEIM

Am Mittwochnachmittag, den 21. Dezember wurde in einer Wohnung im Studentenwohnheim Christophorusweg eine Medizin-Studentin aus Israel tot aufgefunden.

Die Untersuchung der Spuren in der Wohnung und die Obduktion des Leichnams haben mittlerweile ergeben, dass die Studentin bereits am Wochenende zuvor gewaltsam erstickt wurde.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Ermittlungen ist ein 24 Jahre alter Medizinstudent dringend verdächtig, seine Kommilitonin getötet zu haben. Bei dem Ver-

dächtigen handelt es sich um einen syrischen Staatsangehörigen. Aufgrund der bislang ermittelten Gesamtumstände gehen die Staatsanwaltschaft Göttingen und die aus 25 Beamten bestehende Mordkommission inzwischen von einer Beziehungstat aus. Anhaltspunkte für einen politischen Hintergrund bestehen nicht.

Die Ermittlungsbehörden haben zwischenzeitlich gesicherte Erkenntnisse darüber, dass sich der mutmaßliche Mörder schon vor dem Zeitpunkt der Entdeckung der Leiche ins Ausland abgesetzt hat.

NEUES VOM KULTURWISSENSCHAFTLICHEN ZENTRUM

Der Bau des Kulturwissenschaftlichen Zentrums (KWZ) auf dem Gelände des Altklinikums zwischen Goßlerstraße und Humboldtallee schreitet voran und steht kurz vor der Fertigstellung. Momentan laufen die Planungen für den Umzug der vielen noch auf die Stadt verstreuten Seminare in das neue Herzstück der Philosophischen Fakultät.

Die Eröffnung ist noch für das Sommersemester 2012 geplant. Die letzten Einrichtungsplanungen werden jedoch von einer exorbitanten Geldverschwendung überschattet. Der Architekt legt

besonders großen Wert auf die künstlerisch wertvolle Ausstattung des neuen Learning Resources Center (LRC) in der Bibliothek. Anstatt für die geplanten Computerarbeitsplätze bewährte standardisierte Tische für ca. 100 Euro pro Stück anzuschaffen, wurden Sonderanfertigungen zum Stückpreis von ca. 1.000 Euro bestellt.

Dadurch stehen für die Computer dieser Arbeitsplätze sowie die Multimediaausstattung der Seminarräume nicht mehr ausreichend Erstausrüstungsmittel zur Verfügung.

Beginn 19:30		Einlass 19:30; Filmbeginn 20:00 — Eintritt: 2 Euro (Semesterbeitrag: 50 Cent)					
Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
16.01.	Der Name der Leute (OmU)	17.01.	Wasser für die Elefanten	18.01.	Brautalarm	19.01.	What a Man
23.01.	Alles, was wir geben mussten	24.01.	Wer ist Hanna	25.01.	Kill the Boss	26.01.	Bergwelt-Campusfilmfest
30.01.	Winter's Bone	31.01.	Biutiful	01.02.	Dogville	02.02.	Midnight in Paris

ÜBER ARABISCHEN FRÜHLING UND DEUTSCHEN TERROR

In den letzten Monaten wurde in Zeitungen und in Nachrichten, immer wieder über den „arabischen Frühling“ und die Revolutionen im nordafrikanischen Raum berichtet. Ob Ägypten, Tunesien oder zuletzt Libyen, 2011 war ein sehr spannendes Jahr. Die DAF hat daher zusammen mit dem Institut für Allgemeine Staatslehre von Prof. Dr. Heun am 02. Februar 2012

um 18:00 c.t. im ZHG 008 eine Podiumsdiskussion mit Herrn Dr. Naeem und Herrn Prof. Dr. Nagel vom Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft der Universität Göttingen organisiert. Hierbei soll über die Zukunft der Länder und den Prozess der Gründung einer neuen Staatsform ausgiebig gesprochen und diskutiert werden. Diese Veranstaltung wird für alle

politisch interessierten Studierenden interessant werden, da der genaue Prozess der staatlichen Neugliederung erläutert wird und die aufkommenden Schwierigkeiten im Bezug auf Militärreregierungen anschließend diskutiert werden sollen.

Zwickauer Terrorzelle, V-Männer in der NPD, Aufgaben des Verfassungsschutzes; all diese Begriffe werden momentan heftig in den Medien diskutiert. Nachdem die Taten der Zwickauer Terrorzelle aufgedeckt wurden und der Verfassungsschutz immer mehr in die Kritik geraten ist, wird die DAF gemeinsam mit dem niedersächsischen Verfassungsschutz eine Podiumsdiskussion zu durchführen.

Der Verfassungsschutz wird sich den Fragen der Studierenden stellen und offen hierzu Stellung nehmen. Die genaue Rolle des Verfassungsschutzes, die Aufgabengebiete, die Legitimation sowie die genaue Einordnung im staatlichen Apparat, über diese Dinge und mehr soll diskutiert werden.

Genauer Termin und Veranstaltungsort stehen derzeit noch nicht fest, werden jedoch demnächst veröffentlicht.

IMPRESSUM

Redaktion

Niklas Thierig, Matthias Henneke, Anja Kreye, Jens Völker, Stefan Schäfer, Christoph Büttcher, Jana Dumrese, Konstantin Brand, Melissa Ebert, Henrik Wesseloh, Christine Cordes

Chefredakteur (V.i.S.d.P)

Konstantin Thielecke

Layout

Niklas Thierig, Klaus Kophal

Auflage

7.500 Exemplare

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder

c/o FSR Wiwi

Platz der Göttinger Sieben 3

37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

FAQ – Frequently Asked Questions

Beim Verteilen des Wadenbeißers oder auch per E-Mail werden uns zum Teil immer wieder die gleichen Fragen gestellt:

Warum heißt eure Publikation eigentlich „Wadenbeißer“?

Die Idee, eine eigene Zeitung zu publizieren, um die eigenen Standpunkte darzulegen und Studierende über aktuelle Themen zu informieren, entstand vor vielen Jahren, als die ADF in der Opposition war. Da uns die „Linken“ damals übermächtig erschienen und wir auch nicht erahnen konnten, eine so einflussreiche Gruppe zu werden, haben wir unsere Zeitung „Wadenbeißer“ genannt (für die „Kleinen“, die die „Großen“ anstacheln).

Was heißt ADF und welcher Artikel ist der Richtige?

DIE Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder.

Welcher politischen Richtung gehört ihr an?

Keiner. Wir sind politisch unabhängig und verstehen uns als Interessenvertretung der Studierenden an der Universität Göttingen. Wir sind aber nicht unpolitisch, wie uns andere Gruppen gerne Nachsagen. Durch unsere Unabhängigkeit von Parteien können wir uns eigene Meinungen bilden und die Probleme der Studierenden wirkungsvoll vertreten.

Wo kann ich ältere Wadenbeißerausgaben nachlesen?

Unter www.wadenbeisser-online.de findet du unser Archiv.